

Sumi, Sauna und iaeste-Partys

Das Land der tausend Seen hat einiges zu bieten: endlose Sonnenuntergänge, angenehm kühle Sommertemperaturen und vor allem IAESTE-Partys ohne Ende...

Ankunft

Der Flug von München nach Helsinki dauert gerade mal zwei Stunden und endet nach einer von Windböen durchgeschüttelten Landung in Vantaa 25 km nördlich der Hauptstadt. Am Flughafen erwartet mich bereits Pekka, einer der beiden IAESTE Koordinatoren, der mich zu meiner Wohnung westlich vom Stadtzentrum fährt, wo ich die nächsten 2 ½ Monate verbringen werde. Die Wohnung gehört Sanna, der Schwester des Arbeitgebers und besteht aus einem geräumigen Wohnzimmer mit Bett und Klavier (großer Flügel!), der Küche und einem kleinen Badezimmer. Wie für die Finnen üblich, lebt sie im Sommer am See in ihrer Ferienhütte. Ich besorge mir gleich eine Prepaid – Karte fürs Handy (10 € werden für den gesamten Aufenthalt reichen) und bin zwei Stunden später bereits auf meiner ersten IAESTE Sauna-Party. Auf dem Heimweg um zwei Uhr morgens ist es immer noch halbdunkel...

Arbeit

Mein Arbeitsplatz liegt am Institut für Nanotechnologie der Technischen Universität Helsinki. Der gesamte Universitätscampus ist, obwohl nur 7 km vom Stadtzentrum entfernt, bereits außerhalb des Stadtgebietes (Otaniemi, Region Espoo), mitten im Grünen angesiedelt. Regionale Bustickets sind hier mit 3,60 € pro Einzelfahrt recht teuer, weshalb viele Angestellte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis zur Stadtgrenze fahren, um dann den restlichen Kilometer zu Fuß zu gehen. Meine Wohnung liegt genau zwischen Stadtzentrum und Arbeitsplatz, daher organisiere ich mir (mit etwas Glück) gleich zu Beginn ein günstiges Fahrrad. Der Weg zur Arbeit führt auf einem der bestens angelegten Rad-

wege über zwei Inseln und eine Waldstrecke neben der Küste bis direkt vor die Eingangstür des Institutes. Dort erwartet mich am ersten Tag bereits Ville, mein Tutor, der mich bei meinem zukünftigen Elektronik-Projekt betreuen wird. Es geht um die Widerstandsmessung von Flüssigkeiten. Ich soll einen bestehenden Schaltplan verbessern bzw. erweitern und daraus einen Prototypen konstruieren, der in der Lage ist, den Leitwert einer chemischen Flüssigkeit, durch ein winziges Nano-Röhrchen gepumpt, zu bestimmen. In der Abteilung beschäftigt sich sonst niemand mit Elektronik, also bin ich auf mich allein gestellt. Zum Glück habe ich bereits etwas Praxis-Erfahrung, daher gefällt mir der Gedanke an selbständige Arbeit. Schon nach wenigen Tagen bin ich tief in meine Arbeit versunken. Am Ende meines Praktikums werde ich eine Präsentation halten, bei der ich zwei fertige Prototypen vorstelle.

Aktivitäten

IAESTE veranstaltet zahlreiche Aktivitäten, wie wöchentliches „Sports & Sauna“, Pub-Night oder Kulturevents (Museumsbesuche, Ausstellungen, Teilnahme bei Festivals). An den Wochenenden werden zusätzlich Reisen nach Tallinn (Estland), Stockholm, Lappland, St. Petersburg oder Turku organisiert. Viele dieser Ausflüge sind mit einmaligen und unvergesslichen Erlebnissen verbunden, die mir sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden. Vor allem Lappland mit seiner unendlichen Seenlandschaft und der im Sommer nicht untergehenden Sonne ist allein schon die beschwerliche Reise wert. Fünfzehn Stunden dauert unsere Fahrt mit dem Bus von Helsinki nach Inari, einem kleinen 700 - Einwohner - Nest ganz im Norden Finnlands. Die einzige Siedlung weit und breit, in mitten von Seen und Naturlandschaft. Wir befinden uns bereits 300 km nördlich vom Polarkreis, die Sonne scheint hier im Sommer vierzig Tage lang ohne Unterlass. In den „Nachtstunden“ wandert sie dem Horizont entlang, bis sie am nächsten Morgen wieder aufsteigt. Was

bleibt, ist ein ständiges Nachmittagsgefühl. Zeit verliert hier in Lappland jede Bedeutung. Im Winter ist es dann genau umgekehrt: die wenigen Stunden Dämmerung lassen das Land in einen tiefen Winterschlaf versinken, sogar in Helsinki gibt es im Dezember nur wenige Stunden Tageslicht. Gespannt warten dann alle auf den ersten Schnee, der durch seine reflektierende Eigenschaft das Land erhellt. In Helsinki kann das Thermometer schon mal auf -25 °C fallen, kein Wunder, dass Depression und Familiengewalt die größten Probleme sind, mit denen Finnland zu kämpfen hat.

Trotz des umfangreichen IAESTE Programms mischen sich zwischen die gemeinsamen Aktivitäten noch zahlreiche private Partys, bei denen nach der Arbeit beim Grillen oder in der Sauna das gesellige Miteinander im Vordergrund steht. Auf diese Weise lernt man auch zahlreiche finnische Eigenheiten kennen, z.B. dass hier sonderbare Sportarten ausgetragen werden, wie Mobiltelefonweitwurf oder die Luftgitarren - WM. Auch studentische Traditionen einem Jahr Studium bekommt man eine der mit stolz getragenen Studentenmützen. Genauso vergibt jede Fakultät mit Stickern überklebte Arbeitstonis, deren Farbe der jeweiligen Studienrichtung entspricht (z.B. weiß = Chemie, rosa = Maschinenbau). Alle Studenten schließen sich auch Vereinen an, die Chöre, Bands, Improvisationstheater oder sogar den eigenen Fernsehkanal umfassen. Sogar ein Museum für studentische Kultur und Traditionen findet sich in der Nähe des Universitätscampus.

Meine Zeit in Finnland vergeht bei dem vielen Feiern wie im Flug, und schon bald heißt es wieder Abschied nehmen. Was zurück bleibt sind zwei Alben voller Fotos und die Erinnerung an einzigartige Freundschaften in einem unglaublichen Abenteuer. Vielleicht werde ich irgendwann wiederkommen...

Stefan Erb
erbste@sbox.tugraz.at